

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 52 (1979)

Heft: 1: Winterthur

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

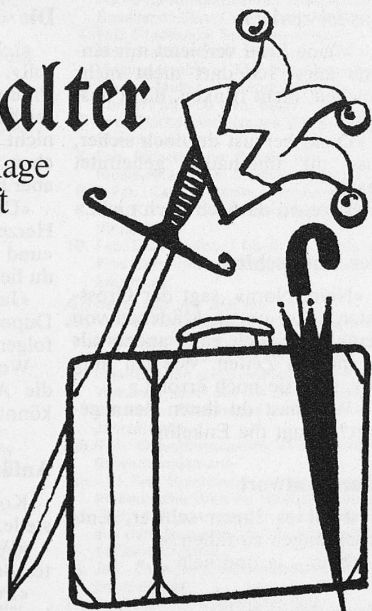
Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz»

Redigiert und gedruckt in der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift Nebelspalter Verlag E. Löpf-Benz AG, 9400 Rorschach



296

Nur Geduld

Drei Schildkröten spielen Skat. Bald gehen ihnen die Zigaretten aus. Sagt die eine Schildkröte zur anderen: «Hol uns doch einmal Zigaretten.» Diese steht auf und geht. Eine Stunde vergeht, zwei, drei... Nach fünf Stunden kommt die Schildkröte zurück und fragt: «Mit oder ohne Filter?»

Plausibler Grund

Ein Meteorologe irrt sich so oft in seinen Voraussagen, dass er zum Gespött der ganzen Gegend

wird. Er ersucht seine vorgesetzte Behörde, ihn in eine andere Gegend zu versetzen.

«Warum wollen Sie in eine andere Gegend versetzt werden?» wird er gefragt.

«Nun», erklärt er, «das Klima stimmt hier nicht mit mir überein.»

Ergänzung

«Ich möchte ein Buch kaufen.»

«Ein Buch?»

«Ja, mein Mann hat mir gestern eine wunderschöne Leselampe geschenkt.»

Geduld

Im Dorf in der Vendée wartet ein Pariser auf ein Gespräch mit Paris. Eine halbe Stunde, eine ganze Stunde! Endlich sagt er zu der Beamtin:

«Jetzt warte ich mehr als eine Stunde! Wie lange soll ich es noch an diesem Schalter aushalten?!»

«Eine Stunde? Und da beklagen Sie sich?» erwidert die Beamtin. «Ich halte es seit fünfzehn Jahren aus.»

Aufstieg

Zum Schriftsteller: «Ich habe gesehen, dass Sie in einem jüngst veröffentlichten Buch genannt sind.»

«So? In welchem Buch?»

«Im Telefonbuch.»

Verbot

Ein Erlass der Regierung von Waterloo, Nebraska:

«Jedem Barbier ist es verboten, in unserer Stadt von sieben Uhr morgens bis sieben Uhr abends Zwiebeln zu essen.»

Uebertrieben

Mr. Filkin hat vierzehn Kinder und will mit ihnen an die See reisen. Er kauft am Bahnhof die Karten. Da klopf ihm ein Polizist auf die Schulter.

«Was haben Sie angestellt?»

«Ich? Nichts!»

Der Polizist weist auf die umfangreiche Familie.

«Warum laufen denn all diese Leute hinter Ihnen her?»

Touristenlatein

Zwei Touristen erzählen einander ihre Erlebnisse. «In meinem Hotel waren die Mauern so dünn», berichtet der eine, «dass ich gehört habe, wenn mein Nachbar sich über die Haare gestrichen hat.»

Worauf der andere: «Und in meinem Hotel waren die Mauern so dünn, dass ich gehört habe, wenn mein Nachbar auf andere Gedanken gekommen ist.»

Bürokratisches

Ein Regierungs-Ingenieur untersucht einen staatlichen Betrieb und meldet: «Die Maschinen sind von mir kontrolliert. Kesselstein ist nicht vorhanden!»

Worauf der zuständige Ministerialbeamte lakonisch antwortet: «Kesselstein ist anzuschaffen!»

In der Sprechstunde

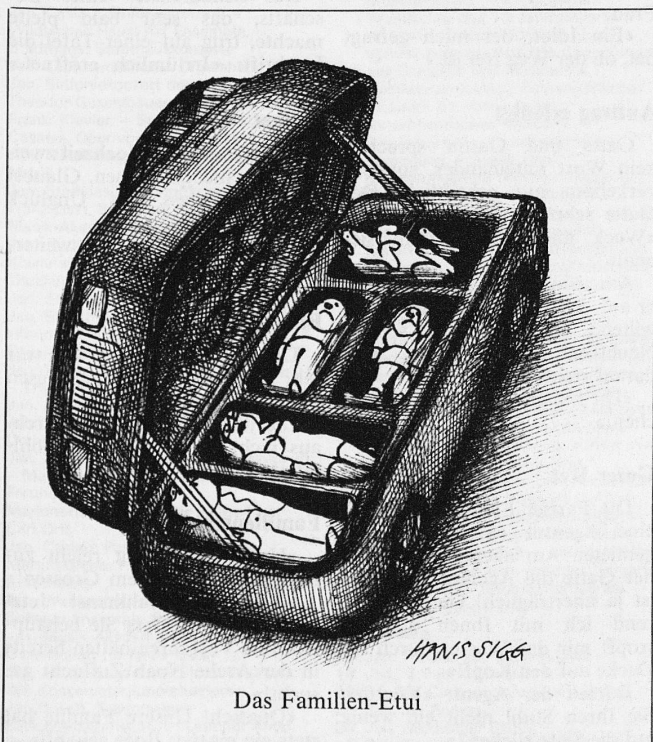
Der Arzt hat den jungen Mann gründlich untersucht: «Das beste wäre, mit dem Rauchen und dem Trinken aufzuhören, früh ins Bett zu gehen und auch für einige Zeit auf Frauen zu verzichten.»

Da fragt der Patient: «Und was wäre das nächstbeste?»

Tausch

Mabel: «Sehr hässlich von dir, dass du das Geheimnis weitergegeben hast, das ich dir anvertraut habe.»

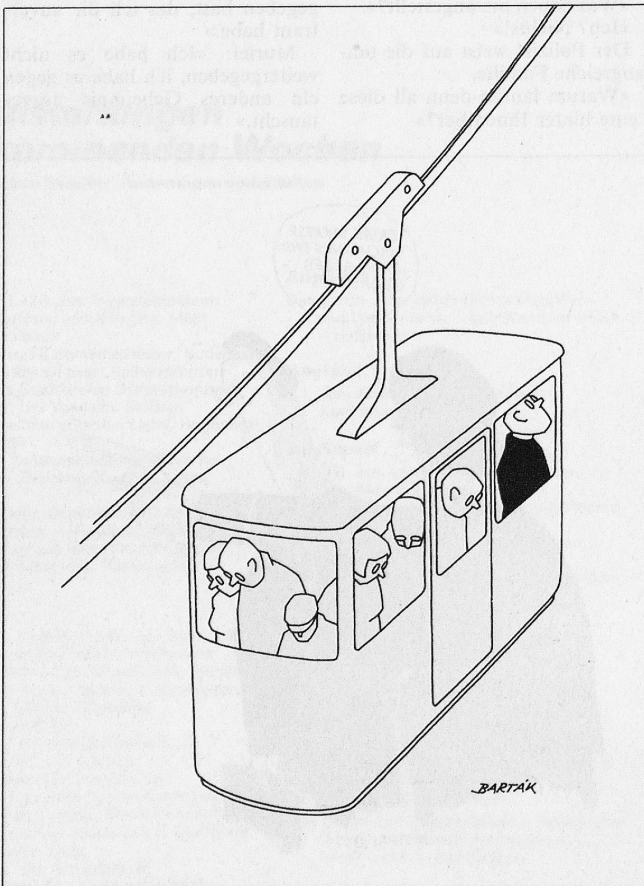
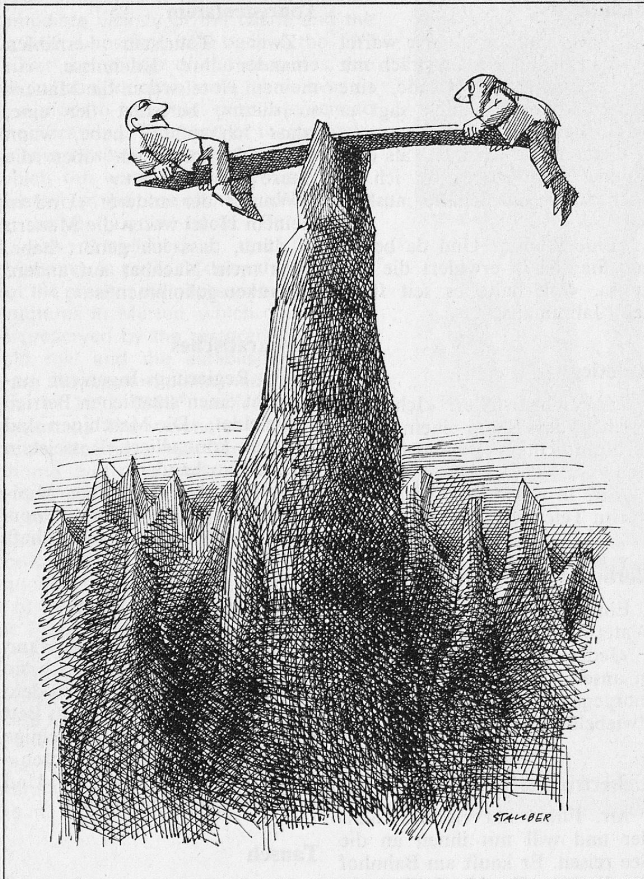
Muriel: «Ich habe es nicht weitergegeben, ich habe es gegen ein anderes Geheimnis ausgetauscht.»



Das Familien-Etui



HANSPETER WYSS



Das ist zuviel!

«Meine Frau verbietet mir einfach alles. Ich darf nicht mehr rauchen, nicht trinken, nicht ausgehen.»

«Dann bereust du doch sicher, dass du überhaupt geheiratet hast?»

«Bereuen darf ich auch nicht.»

Der Unterschied

«Nein, Nora», sagt der Grossvater, «die jungen Mädchen von heute sind doch ganz anders als zu meinen Zeiten. Wie ich jung war, sind sie noch errötet.»

«Was hast du ihnen denn gesagt?» fragt die Enkelin.

Klare Antwort

«Fällt es Ihnen schwer, Entscheidungen zu fällen?»

«Nun – ja und nein ...»

Vergnügungsreise

Der Herr im Abteil schaut unverwandt auf sein hübsches Gegenüber. Endlich ist ihm eingefallen, wie er es ansprechen kann: «Nun, mein schönes Fräulein, Sie reisen doch sicher zu Ihrem Vergnügen.»

Das Fräulein blättert in ihrer Illustrierten weiter: «Zu meinem schon, aber nicht zu Ihrem.»

Für Automobilisten

Das Telefon läutet. Der Hausherr nimmt es, hört und erwidert:

«Da sind Sie falsch verbunden. Ich weiss nichts vom Strassenzustand.»

Dann wendet er sich zu seiner Frau:

«Ein Idiot, der mich gefragt hat, ob der Weg frei ist.»

Auftrag erledigt

Gatte und Gattin sprechen kein Wort miteinander, sondern verkehren nur schriftlich. Der Gatte schreibt auf einen Zettel: «Weck mich morgen um sieben!»

Am nächsten Morgen wacht er auf. Es ist beinahe acht. Er ist wütend. Da sieht er auf seinem Nachttisch einen Zettel, und darauf steht:

«Du musst um sieben aufwachen!»

Guter Rat

Die Pariser Familie hat durch eine Agentur ein Sommerhaus gemietet. Am nächsten Tag ruft der Gatte die Agentur an: «Das ist ja unerträglich! Gerade während ich mit Ihnen spreche, tropft mir das Wasser durch die Decke auf den Kopf!»

Darauf der Agent: «Könnten Sie Ihren Stuhl nicht ein wenig auf die Seite rücken?»

Die Adresse

«Ich weiss nicht, was ich tun soll», erzählt Dupont seinem Freund Durand. «Soll ich eine reiche Witwe heiraten, die ich nicht liebe, oder ein junges Mädchen, das kein Geld hat, das ich aber sehr liebe?»

«Du musst der Stimme deines Herzens folgen», rät Durand, «und das Mädchen heiraten, das du liebst.»

«Ja, du hast Recht», erklärt Dupont, «ich werde deinem Rat folgen.»

Wozu Durand meint: «Aber die Adresse der reichen Witwe könntest du mir doch geben.»

Anfänger

Kommt ein Mann an die Tankstelle. «Haben Sie rotes Benzin?»

«Wofür brauchen Sie denn rotes Benzin?»

«Für meine Rücklichter. Die brennen nicht mehr.»

Sonnenklar

«Hast du die Notiz gelesen? Da heisst es, dass Whisky mehr Menschen tötet als Kugeln.»

«Natürlich! Wer hat je gehört, dass Kugeln Whisky trinken?»

Pardon!

«Ach bitte», fragt der Fremde den jungen Mann, «können Sie mir wohl sagen, wo hier die Universität ist?»

«Tut mir leid, ich bin selbst Student ...»

Affiche

Das Schaufenster eines Geschäfts, das sehr bald pleite machte, trug auf einer Tafel die Inschrift: «Irrtümlich eröffnet.»

Rezept

«Ich habe meine Hochzeit zweimal verschieben müssen. Glaubst du nicht, dass das Unglück bringt?»

«Nicht, wenn du so weitermachst.»

Eine gute Seele

Der schlechte Tänzer: «Es war sehr nett von Ihnen, mir diesen Tanz zu schenken.»

Die junge Dame: «Oh, durchaus nicht – es ist ja ein Wohltätigkeitsball.»

Familienstolz

«Unser Geschlecht reicht zurück bis zu Karl dem Grossen!»

«Ach, Sie Prahler! Jetzt fehlt nur noch, dass Sie behaupten, Ihre Vorfahren hätten bereits in der Arche Noah Zuflucht gesucht!»

«Quatsch! Unsere Familie hat stets ein eigenes Boot gehabt!»